

# Konzeption

## Evangelische Tageseinrichtung für Kinder



### „ Sonnenblume“

#### **Träger der Tageseinrichtung:**

Ev. Kirchengemeinde Herten, Ewaldstrasse 81 b,  
45699 Herten

Tel.:02366/37051

Mail.: [re-kg-kg-herten@kk-ekvw.de](mailto:re-kg-kg-herten@kk-ekvw.de)

zuständiger Pfarrer: Andreas Wilkens

#### **Anschrift der Tageseinrichtung:**

Ev. Kindertageseinrichtung „Sonnenblume“

Feldstrasse 158, 45699 Herten

Tel.:02366/55472

Mail.: [re-kita-feldstrasse@kk-ekvw.de](mailto:re-kita-feldstrasse@kk-ekvw.de)

Leitung: Ulrike Zander

Stellvertretung: Stephanie Edelman

Zuständige Pfarrer für die Luthergemeinde:

Bernhard Stahl, Ulrike Baldermann,

Tel. 02366/55627

## **Rahmenbedingungen**

### **Unser Einzugsgebiet:**

Unsere Tageseinrichtung besteht seit 1955 und liegt im nördlichen Teil der Stadt Herten und gehört zum Gemeindebezirk Luther im Ortsteil Paschenberg.

Träger ist die evangelische Kirchengemeinde Herten.

Ehemalige Zechensiedlungen, kinderfreundliche Wohngebiete und eine Neubausiedlung im Naherholungsgebiet, prägen das Bild. Das Naherholungsgebiet ist mit seinen großen Wiesenflächen, zahlreichen Spielplätzen, einer Minigolfanlage und einem Freibad ein gern genutztes Ziel für unsere Gruppen. Der Naturerlebnispark mit angrenzendem Wäldchen in unmittelbarer Nähe, wird ebenso gerne von den einzelnen Gruppen aufgesucht. Der Ortsteil Langenbochum bietet Einkaufsmöglichkeiten für die Grundversorgung.

### **Angebotene Plätze**

- Anzahl: 68 Plätze, davon 12 Plätze unter drei Jahre, 3 Gruppen
- Alter: ab dem 2.Lebensjahr bis zum Schuleintritt
- Inklusion bedeutet für uns das gemeinsame Aufwachsen von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituation, mit und ohne Handicaps
- In der U3 Gruppe arbeiten wir nach dem „Berliner Eingewöhnungskonzept“

### **Öffnungszeiten**

Montag bis Freitag: 7:00-16:00 Uhr

- 25 Stunden: 7:00-12:00 Uhr
- 35 Stunden: 7:00-14:00 Uhr, Blocköffnung
- 35 Stunden: 7:00-12.00 und 14.00-16.00 Uhr
- 45 Stunden: 7:00-16:00 Uhr

### **Betreuungsangebot**

- 25 Stunden mit einem „Fitmacher Frühstück“
- 35 Stunden mit einem „Fitmacher Frühstück“, Mittagssnack oder mit warmen Mittagessen

- 45 Stunden mit einem „Fitmacher Frühstück“ , Mittagssnack oder mit warmen Mittagsessen

## **Team**

In unserer Tageseinrichtung arbeiten:

- 1 Leiterin nicht freigestellt
- 9 Erzieherinnen
- 1 Sozialpädagogin
- 1 Kinderpflegerinnen
- 2 hauswirtschaftliche Ergänzungskräfte
- 1 Reinigungskraft
- 1 Gärtner

Externe Kräfte:

- 1 Vorlesepatin im Ehrenamt
- 1 Sozialpädagogin für das Sprachprojekt „Rucksack“
- 1 Elternbegleiterin

Zusatzqualifikation der Mitarbeiterinnen in den Bereichen:

- ▶ Bildung, Betreuung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren,
- ▶ Inklusion
- ▶ Bewegungserziehung im Kleinkind-und Vorschulalter
- ▶ Schwerpunkt Sprache,
- ▶ Entspannungspädagogik,
- ▶ Kinderschutz

**Wir sind eine Schwerpunkt Kita Sprache und Integration**

**Wir sind eine Bewegungskita**

## **Pädagogischer Ansatz**

Die pädagogische Bildungsarbeit in der „Sonnenblume“ orientiert sich an dem

„lebensbezogenen Ansatz“ im teiloffenen Konzept

Wir vertreten eine Pädagogik, die das Kind in seiner Einzigartigkeit wahrnimmt und es in seiner Gesamtentwicklung zu einer eigenständigen selbstbewussten Persönlichkeit begleitet.

Wir legen den Schwerpunkt der Pädagogik auf eine ganzheitliche Förderung des Kindes und unterstützen jedes einzelne Kind in seinen Kompetenzen. In diesem Zusammenhang ist für uns die grundsätzliche Bedürfnisfrage - was braucht ein Kind - von besonderer Bedeutung.

### **Das heißt für unsere pädagogische Arbeit konkret:**

- ▶ Das Kind benötigt eine intensive Bindungsbeziehung zur pädagogischen Kraft und somit eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.
- ▶ Das Kind braucht eine große Vielfalt an Erfahrungs- und Bildungsmöglichkeiten und genügend Zeit zum forschenden entdeckenden Lernen.
- ▶ Das Kind braucht verlässliche und einfühlsame Bezugspersonen, die es in seinen Bildungsprozessen begleiten, seine Bedürfnisse achten und ihm Geborgenheit, wertschätzende Zuwendung geben.
- ▶ Das Kind braucht soziale Einbindung in die Gruppe für den Erwerb sozialer Kompetenzen.
- ▶ Das Kind hat Recht auf eigene Meinung und Beteiligung und wir fördern die Mitsprache.
- ▶ Kinder werden bei uns als Experten und Expertinnen in eigener Sache gesehen.
- ▶ Das Kind braucht genügend Freiraum für selbständiges Handeln, zur Stärkung seiner Ichkompetenz.
- ▶ Das Kind braucht Erzieherinnen, die in ihrer offenen Planung den Lernprozess des Kindes begleiten und ihm seine Stärken und Fähigkeiten bewusst machen.
- ▶ Das Kind braucht vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und Wahrnehmungserfahrungen zur individuellen Entfaltung.
- ▶ Das Kind braucht Rückzugsräume zur Entspannung.
- ▶ Das Kind braucht Verlässlichkeit, durch einen strukturierten Tagesablauf und vertraute Rituale zur Stärkung des Selbstvertrauens.

Unsere Aufgabe ist es dem Kind eine ansprechende bildungsanregende Umgebung zu bieten, die dieses individuelle Wachsen ermöglicht und unterstützt. Wir nehmen den Bildungsauftrag wahr, indem wir offen planen, vorläufig entscheiden und Bildungsräume vorbereiten.

### **Wir haben ein Bild vom Kind,**

- ▶ welches die Selbstständigkeit des Kindes achtet und zum forschenden Lernen motiviert.
  
- ▶ Wir beachten die Fragestellungen und Antworten des Kindes und suchen gemeinsam nach Wegen auf denen das Kind sein Weltbild entwickeln, differenzieren und erweitern kann.
  
- ▶ Wir sind professionelle Fachkräfte und gleichfalls selbst interessierte Partner für das Kind.
  
- ▶ Für die Kinder sind wir Beobachter, Unterstützer und Herausforderer.

### **Ziele unserer pädagogischen Arbeit:**

- ▶ Wir unterstützen die Kinder durch unsere wertschätzende Haltung und Begleitung, damit sie sich neugierig und mutig die Welt erschließen können.
- ▶ Wir stärken die Kinder in ihren sozialen Kompetenzen, ermöglichen unterschiedliche Erfahrungen in Gemeinschaft mit anderen und unterstützen sie darin, selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln.
- ▶ Wir fördern durch anregende und vielfältige Impulse die Sinneswahrnehmungen der Kinder, ihre Bewegungsentwicklung und Kreativität.
- ▶ Wir ermutigen die Kinder, durch selbsttätiges Erforschen der Welt ihr Wissen zu erweitern und fördern die Aneignung von Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen.
- ▶ Wir sind offen und neugierig für alle Beteiligten Kinder, Familienangehörige, Gemeindemitglieder, Personen aus dem Umfeld, alle Religionen, eine veränderte Angebotsstruktur (Projektarbeit), ein anderes Raumkonzept (Erlebnisbereiche). ▶

### **Die zentrale Methode unseres pädagogischen Ansatzes basiert aus der wahrnehmenden Beobachtung und den Bildungsdokumentationen im Kitaalltag.**

Durch die wahrnehmenden Beobachtungen erkennen wir die Selbstbildungsprozesse eines Kindes, also das Lernen durch Erfahrungen in selbst durchlebten Situationen.

Wir erfassen die aktuelle Lernsituation und das Interesse des Kindes und können daran die pädagogische Arbeit anknüpfen.

So entstehen für das Kind interessante Angebote und Projekte mit einem motivierenden Lern- und Spaßfaktor.

## **Ansatz der teiloffenen Arbeit**

"Kinder wollen auf Entdeckungsreise gehen" und somit haben wir unsere Gruppenräume und Nebenräume für alle Kinder geöffnet.

Wir haben den einzelnen Räumen Schwerpunkte zugeordnet und in Erlebnisbereiche sogenannte Bildungsräume umgestaltet:

- ▶ Bewegungs- und Wahrnehmungsraum in der Turnhalle
- ▶ Rollenspielbereich
- ▶ Kreativraum (Atelier), Werkstatt
- ▶ Baubereich
- ▶ Experimentierbereich ,Spielothek
- ▶ Schlaf-und Traumzimmer
- ▶ Bücherei
- ▶ Kinderrestaurant
- ▶ ein großzügiges, sinnesanregendes Außengelände

Die Räume stehen allen Kindern zur Verfügung.

Dort finden die Kinder wechselnde Angebote und Materialien für unterschiedliche Bedürfnisse und Entwicklungsstufen vor, so dass sie sich in freien Spielsituationen nach ihren Neigungen und Interessen entscheiden können, wo, was und mit wem sie spielen wollen.

Durch unsere teiloffene Arbeit ermöglichen wir den Kindern in der Freispielphase ihr Erlebnisfeld zu erweitern um mehr Selbständigkeit und Selbstsicherheit zu erlangen. Dadurch wird der Bewegungsraum ausgedehnt und die Kreativität gefördert. Die Kinder lernen den Umgang mit den anderen Altersstufen und Gruppen, wodurch sich ihre Toleranz und Anpassungsfähigkeit erhöht. Ein wichtiger Bestandteil unserer

Arbeit sind Regeln und Rituale, die wir mit den Kindern erarbeiten. Regeln sind wie ein Geländer, an dem man sich im Tagesablauf festhalten kann.

Ausgangs- und Orientierungspunkt für die Kinder bleibt aber stets die Stammgruppe. Diese bedeutet:

- Sicherheitsgefühl
- Zugehörigkeitsgefühl
- Geborgenheit
- Rückzugsmöglichkeit
- Vertrautheit und Orientierung

## **Religiöse Bildung**

Träger dieser Tageseinrichtung ist die evangelische Kirchengemeinde Herten. Wir sind Teil der Kirchengemeinde Luther im Ortsteil Paschenberg.

Unser Leitbild orientiert sich an der Bibelstelle aus dem Markusevangelium 10,13.

***„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes!“***

Diese Zuwendung Jesu zu den Kindern, ist Grundlage unserer evangelischer Kindergartenarbeit:

„Jedes Kind ist ein von Gott geliebtes und gewolltes, einzigartiges und einmaliges Geschöpf. In einer Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit erfahren die Kinder, dass sie von Gott bedingungslos angenommen und geliebt sind und dass sie unter Gottes Schutz und Segen stehen“. Aus diesem Grunde betrachten wir es als Selbstverständlichkeit, die uns anvertrauten Kinder mit den Inhalten und Aussagen des Evangeliums von Jesus Christus vertraut zu machen. Wir führen Kinder an den christlichen Glauben evangelischer Prägung heran, indem wir biblische Geschichten erzählen und erleben, Lieder singen und kindgemäß beten. Geschichten der Bibel, die von Gott und Jesus erzählen, helfen den Kindern zu verstehen, wer dieser Gott ist und wie er den Menschen begegnet. Christliche Elemente kommen tagtäglich vor oder werden in Projekten integriert. Wir nehmen christliche Themen und Feste im Jahreskreis auf, feiern einmal im Monat unsere Kinderkirche, gestalten und

regelmäßige Familiengottesdienste so wie ökumenische Familiengottesdienste in der katholischen St. Barbara Kirche, die der evangelischen Kirchengemeinde Bezirk „Luther“ zur gemeinsamen Nutzung einladend zur Verfügung steht.

Religiöse Bildung beginnt im Alltag und setzt an den Lebenswelten der Kinder an. Unsere Fachkräfte nehmen die unterschiedlichen Formen von Glauben und Religionen wahr und begeben sich gemeinsam mit den Kindern und den Familien auf den Weg, Antworten auf deren Fragen zu finden. Wo komme ich her, wo gehe ich hin, wozu bin ich da. Feste, Rituale und Werte aus eigenen und fremden Kulturkreisen werden somit erlebt und Gemeinsamkeiten entdeckt. Interkulturelles und interreligiöses Lernen sind untrennbar miteinander verbunden

## **Unsere pädagogischen Schwerpunkte**

- ▶ Entdeckendes Spiel in Erfahrungsräumen
- ▶ Bewegung und Entspannung
- ▶ Sprache und Kommunikation
- ▶ Gesundheitsförderung
- ▶ Musikalische Bildung
- ▶ Natur und kulturelle Umwelt
- ▶ Mathematische und naturwissenschaftliche Bildung ▶  
Medien

## **Entdeckendes Spiel**

„Das Spiel ist eine zweckfreie, freiwillige, spontane, von innen heraus motivierte, lustbetonte und fantasiegeleitete Tätigkeit, die nach bestimmten Regeln verläuft.“  
Im pädagogischen Alltag findet man dies vor allem im sogenannten Freispiel wieder,



einer wichtigen und grundlegenden Zeit innerhalb eines Tagesablaufs.

In dieser Zeit haben unsere Kinder die Gelegenheit, sich ihren Spielort und –partner sowie das Material selbst auszusuchen.

Das Kind soll Eigeninitiative entwickeln, sich in selbstgewählte Spiele vertiefen und dabei Kontakte zu Spielkameraden aufbauen. In diesen Interaktionsprozessen finden Lernvorgänge statt, die für die soziale, kognitive und psychomotorische Entwicklung von großer Bedeutung sind.

Aufgabe der Erzieherinnen ist es, für eine positive Spielatmosphäre zu sorgen, nach Bedarf zu begleiten, Spielimpulse zu setzen, neue Spiele einzuführen, für Erlebnisse zu sorgen, die ins Rollenspiel einfließen, die Spieldauer zu fördern und zu beobachten.

Außerdem motivieren sie situationsorientiert einzelne Kinder für wenig oder gar nicht zugewandte Funktionsräume, um ihnen eine hohe Vielfalt an Spielerfahrungen zu ermöglichen.

## **Bildungsbereich „Bewegung und Entspannung“**

Bewegung ist der Motor von Entwicklung und Lernen.

Kinder sind ständig in Bewegung. Sie toben, laufen, tollern, springen, klettern, und rollen.

Sie wollen ausprobieren, entdecken und ihre Grenzen erfahren.

Diese natürlichen Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen sind für die ganzheitliche Entwicklung, insbesondere der Sprachentwicklung des Kindes von ganz besonderer Bedeutung und unverzichtbar.

Da die Bewegung zu den Grundbedürfnissen kindlicher Entwicklung zählt, nimmt sie in unserer Tageseinrichtung einen besonderen Stellenwert ein.

Wir beziehen die Bewegung in **alle Bildungsbereiche** mit ein, was dem Ziel einer ganzheitlichen Förderung entspricht. Täglich im Morgenkreis, in der Religionspädagogik durch Bewegungslieder, Sprachförderung mit Hilfe von Fingerspielen, Umwelt- und Naturbegegnung, Werken, Rhythmik und Musik.

Darüber hinaus bietet der Tagesablauf vielfältige Bewegungsanlässe zum Beispiel: Ausflüge ins benachbarte Backumer Tal, zum Schlosspark, zum Paschenberg und zum Naturerlebnispark.

### **Im Freispiel auf dem großzügigen Außengelände**

Mit einer Baumhausanlage, Hängebrücke, Vogelnechtschaukel, Matschbereich, Rückzugsräume, Weidenzelt, Sandspielbereiche, Blumenbeete, Obstbäume, Hochbeet, Kräuterspirale, und einer gepflasterten Fläche zum Fahren unterschiedlicher Roll- und Tretfahrzeuge. Zusätzlich stehen den Kindern 300 m<sup>2</sup> Wiesenfläche zur individuellen Nutzung zur Verfügung. Transportable Geräte, wie Drehkreisel, Wippen, Pedalos, Baumscheiben, Autoreifen ergänzen den Bereich und bestehendes Material wird durch Alltagsmaterialien, wie zum Beispiel, Colakisten, Schläuche, Tücher, Töpfe usw. erweitert. Durch den spielerischen Umgang sammeln die Kinder vielfältige Erfahrungen in der Grob- und Feinmotorik, in der Sprache, im sozialen Miteinander und im forschenden Lernen. Bäume, Sträucher, Weidentipi, Spielgruben ermöglichen Rückzugsraum für ein phantasiereiches, kreatives umweltbewusstes, naturnahes Spiel allein oder in Kleingruppen.

### **In der Turnhalle**

Die Turnhalle steht den Kindern täglich für Bewegungsanlässe zur Verfügung. Jede Gruppe hat in der Woche ihren festen Bewegungstag, der bei Bedarf auch in Absprache ausgedehnt werden kann.

In offenen als auch angeleiteten Kleingruppen stehen Körper – und Sinneserfahrungen im Vordergrund. Hierbei können die Kinder:

- ▶ unterschiedliche Körperpositionen und Fortbewegungsarten ausprobieren (laufen, klettern, hüpfen, springen, kriechen, rutschen)
- ▶ das Körpergleichgewicht in verschiedenen Lagen und auf unterschiedlichem Untergrund erproben.
- ▶ Spannung und Entspannung in den „Traumstunden“ erfahren.
- ▶ die Körpergrenzen durch Berührung (durch Tastspiele in begrenzten Räumen, Hindernissen, die zu überwinden sind) kennen lernen.

### **Rhythmische Bewegungsspiele oder Bewegungsgeschichten,**

die uns spielerisch zum Zoo, in den Urwald oder in das Land der Riesen und Zwerge führen.

**In unserer Bewegungsbaustelle** haben die Kinder die Möglichkeit selbstbestimmend unterschiedliche Körpererfahrungen zu machen. Mit Materialien nach Elfriede Hengstenberg und Emmi Pikler und weiteren Materialien wie Matten, Bänke, Kisten, Balken, Seilen, Großbausteinen, Rollbrettern, Kreiseln, usw. gestalten die Kinder ihren Bewegungsraum.

## **Sprache und Kommunikation**

Die Unterstützung der Sprachentwicklung nimmt in unserer Kita einen besonderen Stellenwert ein. Unsere erfahrenen Fachkräfte arbeiten seit Jahren an einem nachhaltigen Sprachbildungskonzept.

Resultierend, aus einer umfangreichen Methodenvielfalt aus verschiedenen Sprachförderprogrammen ( nach Roger Loos, Elke Schlösser, Gesamtstädtische Sprachförderprogramm , SISMIK / SELDAK, dem Sprachbildungskonzept des DJL und durch die Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration, "Verbal Sprache") sind wir zur Erkenntnis gekommen, dass Sprachbildung nur dann Nachhaltigkeit zeigt, wenn sie in den Kindergartenalltag integriert wird und an der aktuellen Lebenswelt des Kindes anknüpft.

Auf der Grundlage des Kinderbildungsgesetzes, vom 1.8.2014, orientieren wir uns an der „Alltagsintegrierten Sprachbildung“ und Beobachtung im Elementarbereich für NRW

**Nach BaSiK:** Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen (nach Renate Zimmer)

Alltagsintegrierte Sprachbildung heißt für uns konkret und wird gelebt durch:

- ▶ Aufgreifen von Alltagssituationen (z.B. Einkauf und Zubereitung des Essens, Wickeln, Ruhen, Spiel, Bewegungsanlässe usw.)in allen Bildungsbereichen
- ▶ Erzieher als Sprachvorbilder und Dialogpartner
- ▶ sprachanregende Bildungsräume zur Förderung der Basiskompetenzen

- ▶ Orientierung an dem Interesse u. der Lebenswelt des Kindes.
- ▶ Wertschätzende, aufmerksame, sensible Dialogpartner.
- ▶ Literacy Erfahrungen
- ▶ Kinderbücherei,
- ▶ musikalische Begleitung
- ▶ Eltern als Experten für ihr Kind in die „ Erfahrungswelt Sprache“ mit einbezogen werden „Projekt Rucksack“.

Jedes Kind erhält bei uns täglich eine alltagsintegrierte und stärkeorientierte Sprachbildung in allen Bildungsbereichen.

Darüber hinaus durch Projekte wie:

- ▶ „Entenland und Zahlenland“ nach Professor Preiß
- ▶ Sprachspiele für Kinder in Anlehnung an Hören-Lauschen-Lernen (Würzburger Sprachkonzept)
- ▶ Vorlesepatennachmittage
- ▶ Eltern - Kind-Nachmittage
- ▶ Musikalische Früherziehung

### **Gesundheitsförderung**

Eine ganzheitliche Gesundheitsförderung ist ein weiterer Baustein in unserer Einrichtung. Gesundheitsförderung heißt für uns, die Entwicklung eines Kindes durch ein ausgewogenes Ernährungsangebot, vielfältige Bewegungsanlässe, Entspannungsmöglichkeiten und durch die Stärkung des Selbstvertrauens zu fördern.

Wir starten in den Tag durch ein „Fitmacher Frühstück“, das sich aus Joghurt, Quark, Obst, Haferflocken, Nüssen, Rosinen, Gemüse, Vollwertbrot, Butter, Käse und gelegentlich Wurst zusammen setzt. Als Getränke reichen wir Wasser und ungesüßten Früchtetee. Das Mittagessen beziehen wir zur Zeit aus der Stadtküche Kirsch.

Unser ausgewogener Speiseplan ist kindgerecht gestaltet und zeigt den Kindern anhand von Fotos das Tagesmenü. Bei den Mahlzeiten berücksichtigen wir die

religiösen Hintergründe unserer Familien und die Allergieunverträglichkeiten der Kinder.

Wir legen großen Wert auf einen verantwortungsvollen, selbständigen Umgang mit den Lebensmitteln, auf gesunde Lebensmittelzubereitung und auf die Gestaltung der Mahlzeiten.

Die Atmosphäre, die die Kinder während des Essens erleben, beeinflusst ihre Ernährungsgewohnheiten und ihre Fähigkeit etwas zu genießen, nachhaltig. Wir verstehen das gemeinsame Essen als ein sinnhaftes, schönes pädagogisches Erlebnis.

In Projekten erfahren die Kinder wissenswertes über Nahrungsmittel und die gesunde Zubereitung. Das Einkaufen von Lebensmitteln gehört zum Alltag der Kinder.

Uns ist wichtig, dass Kinder erfahren, woher die Lebensmittel kommen. Daher pflanzen wir mit den Kindern Obst und Gemüsesorten an, die wir zur Erntezeit auf dem Frühstücks-oder Mittagstisch wiederfinden.

Eltern und Kinder erfahren in Aktionstagen und Projekten wertvolle Informationen.

Das tägliche Zähne putzen, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Zahnarztpraxis Dr. Mach verbunden mit gegenseitigen Besuchen, ist genauso wichtig, wie das regelmäßige Händewaschen.

### **Musikalische Bildung**

Die musikalische Bildung hat in unserer Kita einen großen Stellenwert.

Wir singen und musizieren täglich. Musik ist mit ihrem Facettenreichtum ein ideales Mittel, um pädagogische Inhalte zu transportieren, sowie die kindliche Ausdrucksfähigkeit, die Sprachentwicklung und das soziale Miteinander zu unterstützen.

Wir singen spontan, z.B. wenn es draußen regnet, so kommt das Regenlied zum Einsatz oder das Farbenlied an der Malwand, wenn mit Fingerfarben bunte Bilder entstehen. Darüber hinaus findet einmal wöchentlich eine gruppenübergreifende Liederrunde statt, die von einer Fachkraft instrumental begleitet wird.

Unsere Kinder bekommen viel Zeit und Raum, drinnen sowie draußen, Musik selbst

zu entdecken. Sie erfahren spielerisch, dass sie klatschen, stampfen und mit vielfältigen Materialien (Töpfe, Gläser, Muscheln, Kastanien, Steine, Flaschen, Becher ) Töne produzieren oder sich zur Musik rhythmisch bewegen können. Einmal wöchentlich erfahren Kindergruppen mit unserem Musikpädagogen einen Liederzirkus mit Klang - und Musikinstrumenten.

### **Natur- und kulturelle Umwelt**

Der Bildungsbereich „Natur und kulturelle Umwelt“ wird in unserer Einrichtung in vielfältiger Weise gelebt. Der Zugang hierzu erfolgt auf dem Weg der natürlichen Neugier, der Entdeckungsfreude, des Staunens, des Sammels, Betrachtens und Begreifens.

Schon unsere Kleinsten haben auf unserem Außengelände und Ausflügen in der näheren Umgebung vielfältige Möglichkeiten in diesem Bereich, Erfahrungen zu sammeln und sind der Natur auf der Spur.

Der Kreislauf der Natur wird den Kindern nachhaltig, lebensnah und sinnlich vermittelt.

Seit einigen Jahren besuchen wir mit unseren Maxikindern den Naturerlebnispark in den unterschiedlichen Jahreszeiten als Lern - und Erfahrungsfeld. Er bietet allen Kindern mit und ohne Handicap sinnhaftes und ganzheitliches Erleben, frei oder eingebunden, in Projekten wie zum Beispiel, Tümpeltour, Bauen einer Lehmhütte, Leckeres aus der Natur zubereitet.

Auf dem Weg des Entdeckenden führen uns Exkursionen in öffentliche Einrichtungen wie den Naturerlebnispark, in Schulen, ins Glashaus, ins Theater, in Museen, in den Zoo, ins Planetarium, zum Zeitungshaus, zum Bauernhof, in Kirchen und Moscheen, ins Krankenhaus, zur Polizei, zur Feuerwehr und zum Markt.

Experimentier- und Labormaterialien von Mikroskop über Reagenzgläser und Pipetten gehören bereits zum täglichen Arbeitswerkzeug unserer Kita und die Zertifizierung zum Haus der kleinen Forscher wird angestrebt.

Das mit den Kindern bepflanzte Gemüsebeet, die Kräuterspirale, Minigärten und verschiedene Obstbäume vermitteln den Kindern den wertschätzenden Umgang mit der Tier- und Pflanzenwelt und erfreuen alle Beteiligten bei der gemeinsamen Pflege und Ernte.

Kinder sind von Natur aus Forscher und Entdecker. Immer wieder probieren sie sich und die Dinge aus, um für alltägliche Fragestellungen eine Erklärung zu erlangen. Wir geben ihnen dazu Freiraum und Selbstvertrauen, diesen Weg selbständig zu gehen und bereichern die Erfahrungsmöglichkeiten, indem wir gelenkte Experimentierangebote machen.

Sie haben die Möglichkeit, Tiere und Pflanzen im Wachstumsprozess zu beobachten und Sinnzusammenhänge herzustellen.

Auf unseren Naturspaziergängen laden wir die Kinder zum Forschen, Entdecken und Ausprobieren ein.

### **Mathematische und naturwissenschaftliche Bildung**

Mathematik begegnet uns im Alltag an vielen Punkten. „Wie viele Bausteine brauche ich, um die Lücke zu schließen?“, „Wie viele Kinder essen heute mit?“, „Ist das Kind größer oder kleiner als ich?“ „Wie muss ich das Magnethaus bauen, damit es hält?“. „Warum wirft der Baum einen Schatten?“ Dies sind einige wenige Fragestellungen, welche uns im Alltag begegnen. Unsere Aufgabe ist es, Räume und ausreichende Materialien zum Sortieren, Zählen, Bauen, Messen, Wiegen zur Verfügung zu stellen, an denen Kinder Mathematik erleben, begreifen und ihren Forscherdrang ausleben können.

Durch die Projekte „Enten- und Zahlenland“ werden die oben genannten Bildungsbereiche vertieft.

### **Medien**

In der heutigen Zeit ist unser Alltag zunehmend durch den Umgang und Einsatz von Medien geprägt. Fernseher, Computer, CD-Spieler, Bücher und Spiele gehören zu unserem Leben.

Unser pädagogischer Auftrag ist daher, die von Kindern gemachten Medienerfahrungen aufzugreifen, mit den Kindern zu reflektieren und ihnen Raum und Möglichkeiten zur Verarbeitung zu geben.

Doch auch wir machen uns diese Medien zu nutzen. Nutzen das Internet, um

Begriffe zu klären, setzen Medien ein, um Fotos präsentieren zu können, hören Hörspiele bzw. Entspannungsmusik, um die Ruhephasen zu unterstützen. Gerade die klassischen Medien, wie Spiele und Bücher setzen wir immer wieder gerne ein, um ihnen fernab der digitalen Welt auch greifbare Angebote in unserer eigenen Kinderbücherei zu machen.

Durch die Nutzung erfahren die Kinder den verantwortungsvollen und sachgerechten Umgang mit den verschiedenen Medien.

Unsere Bücherei steht den Familien zum Ausleihen zur Verfügung. Somit können Eltern das Interesse des Kindes zu Hause aufgreifen und vertiefen.

Einmal wöchentlich besucht uns eine „Vorlesepatin“, die auf die individuellen Wünsche der Kinder eingeht und gemeinsam mit ihnen in die Welt der Bücher und Geschichten eintaucht.

## **Tagesablauf**

### **Der Tagesablauf im Ü3 Bereich**

07.00 – 09.00 Uhr Bringzeit, Freispielzeit, gleitendes Frühstück,

09.15 – 09.45 Uhr Morgenkreis

09.45 – 10.30 Uhr gleitendes Frühstück,

09.45 – 11.30 Uhr Freispielzeit, Angebotszeit, Projektarbeit

11.00 – 12.15 Uhr Mittagssnack

11.45 – 12.00 Uhr Abholzeit

12.15 – 13.00 Uhr warmes Mittagessen

12.30 – 13.45 Uhr Ruhen /Entspannen/ Freispiel

13.45 – 14.00 Uhr Abholzeit

14.00 – 15.45 Uhr Freispielzeit, Angebote, Projektarbeit,  
Eltern-Kind-Angebote, Elternarbeit

15.45 – 16.00 Uhr Abholzeit

### **Die Bildungsarbeit für unsere Jüngsten - Kinder unter 3 Jahren**

Die Betreuung unserer jüngsten Kinder ist vorrangig auf eine sehr intensive Bindung zur Bezugserzieherin ausgerichtet. Auf einfühlsame Weise bauen unsere



Erzieherinnen ein besonders enges Vertrauensverhältnis zu den kleineren Besuchern unserer Einrichtung auf. Nach behutsamer Eingewöhnungszeit stehen liebevolle Zuwendung und Betreuung sowie individuelle, ganzheitliche Förderung im Vordergrund.

**Die U3 Gruppe** ist z.Zt. mit fünf pädagogischen Fachkräften dem Betreuungsaufwand entsprechend besetzt.

Die Räumlichkeiten sind ebenfalls auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ausgelegt. Spielbereiche und Sinnesbereiche, Kletterebene und ausreichend Schlaf- und Rückzugsräume stehen der Gruppe zu Verfügung.

Damit sich jedes Kind wie zu Hause fühlt, orientiert sich der Tagesablauf an den Bedürfnissen der Kinder. Essens- und Schlafgewohnheiten werden in ständiger Absprache mit den Eltern berücksichtigt. Das tägliche Spiel im Freien gehört für uns zum Standard unserer Einrichtung. Gerade in den ersten Lebensjahren durchlaufen Kinder eine ganz enorme Entwicklung.

Deshalb verfügen unsere Erzieherinnen über ein hohes Maß an Verständnis und Verstehen für diesen Entwicklungsprozess. Durch intensive Beobachtung und altersgemäß ausgerichtete, pädagogische Angebote, möchten wir das besondere Potential in den Kindern wecken und liebevoll fördern.

Die intensive Nähe zur Bezugsperson, Raum und Zeit für das Beobachten, Nachahmen und selbstbestimmtes Forschen unterstützen den Entwicklungsprozess und regen Phantasie und Kreativität der Kinder an. Das spielerische Miteinander mit den Gleichaltrigen fördert zudem erste Sozialkontakte und Selbstbewusstsein.

Unsere Erzieherinnen verstehen sich als Entwicklungsbegleiter, Transparenz ihrer Arbeit und der ständige Dialog mit den Eltern sorgen gerade für die ganz Kleinen für einen entspannten Kindergartenalltag und einen gelungenen Entwicklungsabschnitt.

### **Sanfter Start in den Kindergarten durch Eingewöhnung**

Der Start in den Kindergartenalltag ist ein einschneidendes Ereignis, für Eltern und Kinder gleichermaßen.

Damit diese, meist erste Trennung, behutsam und im beiderseitigen Vertrauen verläuft, nehmen wir uns für die Eingewöhnungszeit besonders viel Zeit!

Wir verfahren dabei in Anlehnung an das „Berliner Modell“. Wissenschaftliche Studien in Berlin haben gezeigt, dass Kinder, nach einer sanften Eingewöhnung in den Kindergarten, viel seltener erkrankten.

Wir richten uns in dieser Phase ganz nach den individuellen Bedürfnissen von Kind und Eltern!

Der Hausbesuch ist ein fester Bestandteil um das Kind und die Familie in seiner gewohnten Umgebung kennenzulernen. In dieser Zeit hat die Bezugserzieherin Gelegenheit sich mit den Eltern über die Entwicklung, Schlaf- und Essgewohnheiten des Kindes auszutauschen. So hat das Kind die Möglichkeit in seinem vertrauten Umfeld den ersten Kontakt zu den Erziehern aufzunehmen. Um die spätere Eingewöhnung zu erleichtern bieten wir den Familien an zwei Nachmittagen in der Woche an, die U3 Gruppe zu besuchen.

### **Tagesablauf im U3 Bereich**

- 07.00 – 09.00 Uhr Bringzeit, Freispielzeit, gleitendes Frühstück,
- 09.15 – 09.45 Uhr Morgenkreis
- 09.45 – 10.30 Uhr gleitendes Frühstück
- 09.45 – 11.30 Uhr Freispielzeit, Wickeln, Ruhen, situationsbedingte Angebote, Projektarbeit
- 11.45 – 12.00 Uhr Abholzeit
- 12.00 – 12.45 Uhr warmes Mittagessen, Mittagssnack,
- 12.45 – 13.45 Uhr Wickeln, individuelles Ruhen / Freispiel
- 13.45 – 14.00 Uhr Abholzeit
- 14.00 – 15.45 Uhr Freispielzeit, situationsbedingte Angebote, Eltern-Kind-Angebote, Elternarbeit
- 15.45 – 16.00 Uhr Abholzeit

### **Rituale sind ein wichtiger Bestandteil pädagogischer Konzepte.**

Rituale beginnen bei Gesten und Handlungen im Alltag. Rituale geben den Kindern Geborgenheit, Vertrauen und helfen bei Übergangssituationen. Kinder wünschen Wiederholungen. Rituale strukturieren den Tag, vermitteln ein Zeitgefühl und geben den Kindern Sicherheit. Wann setzen wir Rituale ein:

- ▶ Persönliche Begrüßung /Verabschiedung

- ▶ Morgenkreis
- ▶ Aufräumphase
- ▶ Mahlzeiten
- ▶ Geburtstagsfeier
- ▶ Abschiedsrunde

## **Übergang Kindergarten Grundschule**

Bei uns ist Bildung ein zentrales Thema von Anfang an. Die gesamte Kindergartenzeit dient somit auch der kontinuierlichen Vorbereitung auf die Schule. Im letzten Kindergartenjahr bereiten sich die Großen "Maxi-Kinder" auf den neuen Lebens- und Lernabschnitt vor. Das Letzte Jahr bietet den Maxi-Kindern die Möglichkeit sich mit alters- und entwicklungsgerechten Themen auseinander zu setzen. Sie erleben hierbei in Projekten besondere Herausforderungen und erhalten einen Rahmen, der es ihnen ermöglicht, langsam aus dem Kindergarten herauszuwachsen.

Hierzu zählen folgende Projekte:

Entdeckung im Zahlenland, Feuerwehr, Krankenhaus, auf dem Bauernhof, der Klanggarten, der Natur auf der Spur im Naturerlebnispark, das Zeitungsprojekt, Tiere aus aller Welt, Theaterprojekt, Experimentierwerkstatt usw.

In Zusammenarbeit mit den ortsnahen Grundschulen werden Übergänge vorbereitet und gestaltet. Es finden Besuche in Grundschulen statt.

Außerdem bieten wir den BISC –Test an zur Früherkennung der Lese- und Rechtschreibschwäche und nach Bedarf das Sprachförderprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“.

## **Partizipation von Kindern**

Partizipation bedeutet Mitwirkung, Mitbestimmung, Einbeziehung!

In unserer Einrichtung findet sich dies im Alltag an vielen Stellen wieder, wie z.B. im Morgenkreis, bei der freien Wahl des Spielortes und des Spielpartners, beim Frühstück und dem Mittagessen, in der Gestaltung der Geburtstagsfeier und in der Portfoliarbeit.

Hierdurch erleben sich die Kinder als wichtigen Teil der Gemeinschaft und werden

mit ihren Bedürfnissen und Ideen ernst genommen.

Positiv beeinflusst dies z.B. ihre Toleranz, Selbstbewusstsein, Sprachfähigkeit, Handlungskompetenz .

Der Bereich der Partizipation beinhaltet auch ein Beschwerdemanagement.

Grundlage dafür ist die einfühlsame Haltung der pädagogischen Fachkräfte, die das Kind ernst nehmen und ihm das Recht zugestehen, seine Meinungen, Anliegen und Beschwerden zu äußern und zu vertreten.

## **Interkulturelles Miteinander**

Als Grundvoraussetzung zum Gelingen dieses gemeinsamen Lebens steht in erster Linie das Evangelische Leitbild, mit dem sich alle Mitarbeiterinnen identifizieren.

In unserer Einrichtung kommen Kinder und Erwachsene aus verschiedenen Kulturen zusammen.

Interkulturelles Miteinander findet somit täglich statt.

Dabei ist es uns wichtig,

▶ dass sich alle in ihrer Gleichheit und Unterschiedlichkeit achten und sich sicher und selbstbewusst in der Gemeinschaft bewegen und wohlfühlen können.

▶ wir religiös und kulturell bedingte Lebensgewohnheiten wertschätzen, indem wir mit den Kindern interessiert über Aussehen, Kleidung, Ernährung und Religion sprechen.

▶ offen sind für alle Menschen und Anlässe zum kulturellen Miteinander schaffen.

▶ wir die Muttersprache der Kinder schätzen und unterstützen, denn die Herkunftssprache ist eine Fähigkeit, die wir nicht besitzen.

▶ wir unserer Kindergartenbibliothek mit mehrsprachigen Bilderbüchern ausstatten.

▶ wir unser pädagogisches Konzept mit fremdsprachigen Liedern und Spielen bereichern.

▶ kulturelle Feste feiern

## **Inklusion - Gemeinsame Erziehung**

Zu unserem christlichen Selbstverständnis gehört es, Kinder mit und ohne körperlicher Beeinträchtigung gemeinsam zu betreuen. In unsrer Kita haben Kinder die Möglichkeit gemeinsam aufzuwachsen, zu spielen und voneinander zu lernen. Im Zusammenleben erfahren sie ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Hinblick auf Geschlecht, Herkunft und körperliche, kognitive, sprachliche, kulturelle und sozial-emotionale Voraussetzungen. Sie profitieren von den Erfahrungen des anderen, erfahren Wertschätzung und erleben die Vielfalt der Gruppe.

Unser Ziel ist es, Bedingungen zu schaffen, die es Kindern mit Beeinträchtigungen ermöglichen am Alltag des Kindergartens teilzunehmen.

Für Kinder mit einem besonderen Förderbedarf, besteht nach den Richtlinien des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) die Möglichkeit, einen Antrag auf Inklusion zu stellen. Über diesen Weg haben wir die Möglichkeit eine Fachkraft für Inklusion einzustellen.

Aufgabe dieser Fachkraft ist die individuelle Unterstützung und gleichzeitig die Realisation der Erfahrung von gemeinschaftlichem Zusammenleben. Dabei richtet sie den Blick auf die Stärken des jeweiligen Kindes und schafft Herausforderungen, an denen es wachsen kann. Dazu gehören sowohl vielfältige Anregungen im Gruppengeschehen, wie auch gezielte Förderangebote.

Die Fachkraft für Inklusion ist in einem fachlichen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen. Sie informiert über die Interessen und Bedürfnisse sowie den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder mit Beeinträchtigung und gibt fachliche Anregungen.

Weiterhin beteiligt sie sich an der Planung und Gestaltung der pädagogischen Gruppenarbeit mit dem Blick, dass alle Kinder von der gemeinsamen Erziehung profitieren.

Dabei ist sie Ansprechpartner für Eltern und Familien. In Zusammenarbeit mit ihnen stimmen wir Erziehungsziele und -inhalte ab. Dafür finden regelmäßige Gespräche mit allen am Prozess Beteiligten statt.

In Zusammenarbeit mit den Eltern zählen sowohl geplante, als auch spontane Gespräche, um möglichst flexibel auf aktuelle Situationen eingehen zu können. Des Weiteren arbeiten wir intensiv mit therapeutischen Einrichtungen zusammen, wie:

- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Frühförderstellen
- Ergotherapeuten
- Motopäden
- Logopäden
- Krankengymnasten
- Kinderärzten
- Gesundheitsamt
- Psychologen

## **Entwicklungsdokumentation**

Beobachtungen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Gezielte und spontane Beobachtungen, deren Dokumentation und die anschließende Reflexion geben uns ein umfassendes Bild von den Bildungsprozessen der Kinder und helfen uns bei der Unterstützung von anstehenden Bildungsschritten.

Eine einzigartige Dokumentation bietet das „Portfolio“,

Ein persönlicher Ordner begleitet jedes Kind durch die Kindergartenzeit. In diesem werden gemalte Bilder der Kinder, Lieblingslieder und Bewegungslieder, so wie Fotos von verschiedenen Spielsituationen gesammelt. Die einzelnen Ordner wachsen im Laufe der Zeit zu einer einzigartigen Sammlung des Kindes zusammen. Hierdurch kann rückblickend eine umfassende Entwicklung der Kinder dokumentiert werden. Bislang nutzten wir den Entwicklungsbogen des evta. (Evangelischer Fachverband der Tageseinrichtungen für Kinder) Dieser Bogen orientiert sich an den Stärken, Interessen und Vorlieben des Kindes und wird einmal im Jahr verschriftlicht. Anschließend gehen wir mit unseren Eltern darüber ins Gespräch.

Zukünftig arbeiten wir zur systematischen Dokumentation der alltagsintegrierten Sprachbildung mit dem der Bogen von Renate Zimmer. Schulungen aller Mitarbeiterinnen zum korrekten Einsatz dieses Sprachentwicklungsbogens stehen an.

## **Elternarbeit**

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern verstehen wir als Erziehungspartnerschaft immer zum Wohle des Kindes.

Die wichtige Zusammenarbeit zur gemeinsamen Förderung des Kindes ist nur durch gegenseitiges Vertrauen, Offenheit und Transparenz möglich.

In dieser Zusammenarbeit mit den Eltern geht es darum, die Lernschritte des Kindes zu beobachten und festzuhalten, um miteinander zu überlegen, wie ein Kind weiter zu begleiten und zu fördern ist.

Zwischen „Tür- und Angelgespräche“ nutzen wir hierbei, um über die Tagesgeschehnisse der Kinder zu berichten.

Für ausführliche Dokumentationsgespräche laden wir regelmäßig zu Elterngesprächen ein.

Auf eine familiäre Atmosphäre in unserem Kindergarten legen wir großen Wert und laden daher Eltern herzlich ein, bei uns zu verweilen, um unseren Alltag und damit unsere Arbeit besser kennenzulernen.

Bei gemeinsamen Projekten, „Rucksack“, Elternnachmittage oder Abende zu pädagogischen Themen, durch Möglichkeiten zur Hospitation, durch das Eltern Cafe, durch Eltern-Kind- Nachmittage „die Eltern Oase“, Familienwanderungen, Familiengottesdienste und die Mitgestaltung unserer Feste, können die Eltern ihre Ideen, Fähigkeiten und Impulse einbringen und haben weiterhin die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu vertiefen.

Außerdem werden jährlich zwei Elternvertreter je Gruppe gewählt, die sich als Elternrat zusammensetzen und unseren Alltag begleiten und unterstützen.

Da unsere Kita dem Bezirk Luthergemeinde angehört, entwickeln wir gemeinsam religionspädagogische Familiengottesdienste, die in regelmäßigen Abständen in der St. Barbara Kirche, teils auch als ökumenische Familiengottesdienste gefeiert

werden.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Beratung der Familien: Eltern finden bei uns kompetente und verständnisvolle Ansprechpartner für alle Fragen die die Entwicklung des Kindes betreffen und Hilfsangebote im Sozialraum der Familie. Wir sind regelmäßig im Kontakt mit den Eltern und geben ihnen Rückmeldung zu den Fähigkeiten ihres Kindes. Weitere Angebote:

### **Kooperation und Vernetzung**

Zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit und um ein umfassendes Spektrum sozialer Dienstleistungen für die ganze Familie anzubieten, arbeitet die Tageseinrichtung regelmäßig mit folgenden Stellen Netzwerkpartnern.

- Grundschulen, wie die Ludgerusschule und die Grundschule Waldschule
- Haus der Kulturen
- Psychologische Beratungsstelle
- Familienhilfe
- Naturerlebnispark
- Musikschule
- Netzwerkarbeit Schule Kita
- Arbeitskreis Verbal Sprache
- Zahnarztpraxis, Dr. Mach
- Praxen für Ergo-und Physiotherapie, Logopädie
- Jugendamt und Familienbüro
- Arbeitskreis Zahngesundheit
- Arbeitskreis gesunde Ernährung
- Bereich Hilfe zur Erziehung der Stadt Herten
- Evangelischen Kirchenkreis Recklinghausen
- Bücherei Glashaus
- Sozialdienste und Frühförderstellen
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Evangelische Kirchengemeinde Herten und Langenbochum



Die genannten Institutionen bieten Unterstützungs- und Beratungsangebote für interessierte Eltern oder andere Bezugspersonen, sowie für die Mitarbeiterinnen der Einrichtung oder auch die Kinder an.